

Heyse, Paul: 1. (1872)

1 Tief in unsres Herzens Grunde ruht ein Schutt- und Trümmerhauf.
2 Aufgewühlt in dunkler Stunde drängt er ungestüm herauf.
3 Frühzerstörte Illusionen, Unbill, die das Blut empört,
4 Hohn auf all das ungesunde Gaukelspiel im Weltenlauf.
5 Darum, wenn sein Herz der Dichter lüften will im Selbstgespräch,
6 Tönen aus dem Liedermunde Klagen oft zum Licht hinauf.
7 Ach, sein Rügelied – nur selten, da die Welt gedankenlos,
8 Weckt es in der weiten Runde ein verstehend Echo auf.
9 Selbst dem eignen Ohre tönt es oft zu herb und ungerecht,
10 Doch es kühl't den Brand der Wunde, und so nimmt er's mit in Kauf.

(Textopus: 1.. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/63865>)